

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftsweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 10.

Freitag, den 6. März

1835.

Bekanntmachung.

Am 25. Febr. Vormittags 9½ Uhr verlor Leipzig seinen ältesten Bürger, Deutschland seinen ältesten Buchhändler

Herrn Paul Gottlieb Kummer.

Er war geboren zu Mutschien unweit Grimma am 29. Dec. 1750, wo sein Vater Prediger war. Seine Lehrjahre brachte er bei Heinsius in Leipzig zu, servirte bei Erhardt in Stuttgart, kehrte wieder zu Heinsius nach Leipzig zurück und etablirte sich daselbst Ostern 1776. Oft erzählte er seinen jüngern Geschäftsfreunden, mit welchen Bedenklichkeiten ihn Reich, Fritsch u. A. in ihren Kreis aufnahmen, als er es wagte, sich als dreizehnter Buchhändler in L. niederzulassen. Ihm verdankt der Buchhandel seine erste gesellschaftliche Vereinigung, die so viel zum Gedeihen desselben beigetragen hat, denn in der Jubilatemesse 1792 ermiethete Kummer fünf Zimmer im Richter'schen Kaffeehause zur Abrechnung und Versammlung der auswärtigen, die Messe besuchenden Buchhändler und entwarf dazu eine Ordnung. — Seit 1811 wirkte er als Vorstand des leipziger Buchhandels, nahm unermüdet thätigen Antheil an der Abfassung des „Statuts“ und legte am 25. Februar 1833 sein Amt als Vorsitzender der Deputirten nieder, wegen seines hohen Alters auf jede neue Wahl verzichtend. Bis zum Jahre 1808 lebte er mit seiner Gattin, einer geb. Eichorius, in glücklicher Ehe, wo diese ihm durch den Tod entrisen wurde; von 11 Kindern sah er 6 vor sich ins Grab sinken, und der Tod einer geliebten Tochter im Julius 1834 erschütterte den Greis so tief, daß er seitdem bedeutend schwächer wurde. Im Jahre 1818 nahm er seinen jüngsten Sohn zum Theilhaber in seinem Geschäft auf und wollte ihm dasselbe am 1. April 1835 ganz übergeben, allein der Tod forderte ihn um wenige Wochen früher ab. Der Grundsteinlegung unserer Buchhändlerbörse sah er noch mit reger Theilnahme zu, und noch 8 Tage vor seinem Tode besorgte er mit zitternder Hand die Eintragung in die Handlungsbücher.

Seine unermüdete, gemeinnützige Thätigkeit, sein Biedersinn und seine unerschütterliche Rechtlichkeit erwarben ihm die hohe Achtung seiner Mitbürger und seiner Geschäftsgenossen. Ein großer Theil der letzteren begleitete seine irdische Hülle an dem schönen Frühlingmorgen des 28. Februar zu seinem stillen Grabe, an welchem Friedrich Fleischer und Archidiaconus Dr. Bauer innige und ergreifende Worte dankbaren Andenkens sprachen. Als einfaches Opfer des Anerkenntnisses seiner Verdienste wurden zwei Palmenzweige auf seinen Sarg gelegt, welche ein Band zusammenhielt mit den Worten:

Der Verein der Buchhändler zu Leipzig — seinem Nestor.

Leipzig, den 1. März 1835.

Die Deputirten des Buchhandels zu Leipzig.